Bei Darstellungsproblemen klicken Sie bitte hier.

Historisches Museum Frankfurt

Kalender Ausstellungen Ihr Besuch Vermittlung

HMF-News bis 15. September 2022

Frankfurt, eine Großstadt im NS

Öffentliche Tagung im Leopold-Sonnenmann-Saal

Sie waren schon in der Sonderausstellung „Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS” und möchten noch mehr zum Thema erfahren? Am Freitag, 9. September, gibt es eine öffentliche Tagung, an der Sie teilnehmen können: „Frankfurt, eine Großstadt im Nationalsozialismus“.

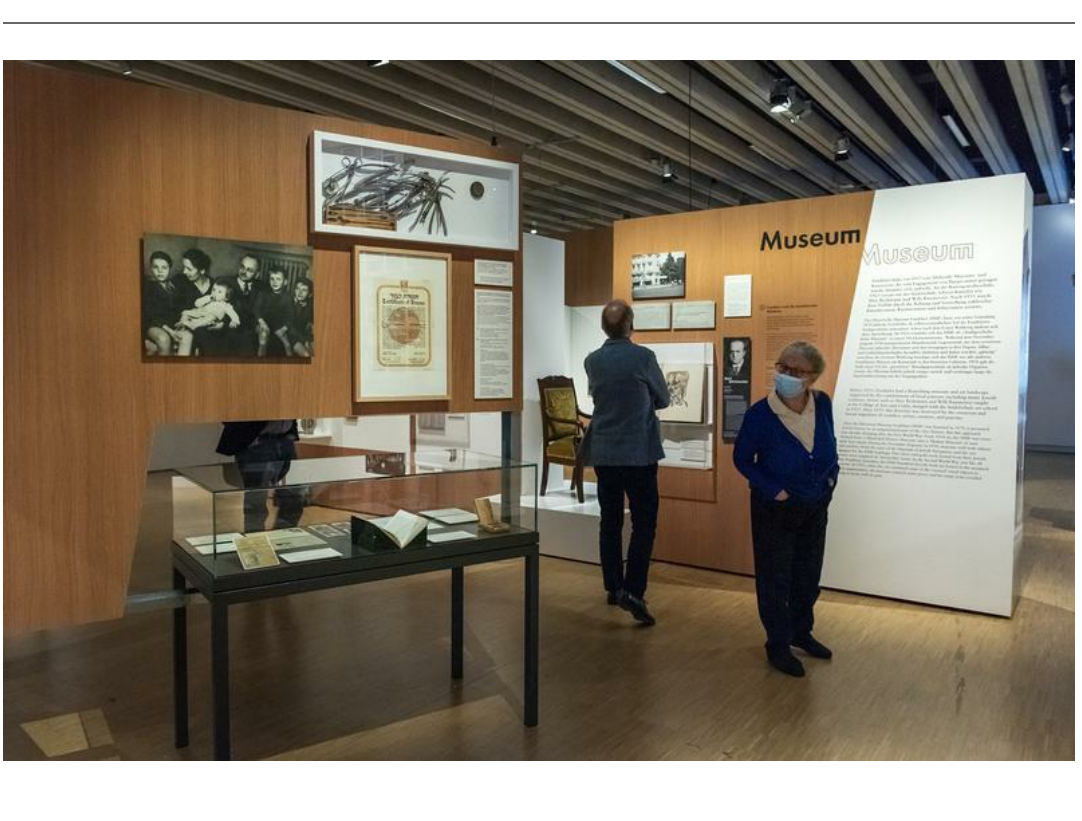
Zeitgleich zur Sonderausstellung des Museums entsteht ein umfangreicher Band der neuen Frankfurter Stadtgeschichte, der von der Frankfurter Historischen Kommission herausgegeben wird: zu Frankfurt in der Weimarer Republik und im NS. Autor*innen dieser ersten Gesamtschau auf den NS in Frankfurt in Buchform stellen ihre Ergebnisse vor. Wie verhielt sich die Großstadt Frankfurt mit Verwaltung, Justiz, Polizei, Universität und Unternehmen im NS-Reich? Welche Handlungsspielräume hatten Kommunen im NS, inwieweit halfen sie die NS-Politik durchzusetzen? Diskutieren werden dies unter anderem: Prof. Dr. Christoph Cornelißen, Dr. Jan Gerchow, Jun.-Prof. Dr. Nicole Kramer und Prof. Dr. Sybille Steinbacher.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut, der Frankfurter Historischen Kommission und dem Historischen Seminar der Goethe-Universität.

Sichern Sie sich einen Platz mit einem Online-Ticket (12 €/6 €), das Sie hier erwerben können, oder melden Sie sich beim Besucherservice an (montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter der Tel. +49 69 212-35154 oder als E-Mail besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Das ausführliche Programm steht hier.

Führungen „Frankfurt und der NS“



Nur noch bis zum 11. September!

Bis zum 11. September sind die Ausstellungen „Eine Stadt macht mit“ und „Mit dem Stadtlabor auf Spurensuche im Heute“ zu sehen. Bis dahin führen die Kurator*innen und Guides Sie durch diese Ausstellungen zum Thema „Frankfurt und der NS“. Neben der dichten historischen Dokumentation „Eine Stadt macht mit“ geht die Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ dem Erinnern in einer kulturell diversen Stadtgesellschaft nach. Im Jungen Museum wird „Nachgefragt“ – nach dem Alltags- und Familienleben im NS sowie nach Handlungsspielräumen damaliger junger Menschen.

Die Termine bis zum Ende der Laufzeit haben wir hier für Sie aufgeführt:

„Eine Stadt macht mit“ mit Kuratorin Jenny Jung
SO, 11. September, 15 Uhr
Info zum Start: Museumskasse
10 €/ ermäßigt 5 € + 3 € Führung

„Auf Spurensuche im Heute“ mit Kurator*innen und Stadtlaborant*innen
SA, 10. September, 15 Uhr
Info zum Start: Museumskasse
8 €/ ermäßigt 4 € + 3 € Führung

Öffentliche Führungen „Eine Stadt macht mit“
SA, 3. September, 15 Uhr, MI, 7. September, 16 Uhr und SO, 11. September, 12 Uhr
Info zum Start: Museumskasse
10 €/ ermäßigt 5 € + 3 € Führung

Öffentliche Führung „Auf Spurensuche im Heute“
SO, 4. September, 12 Uhr
Info zum Start: Museumskasse
8 €/ ermäßigt 4 € + 3 € Führung

Familien-Führungen „Nachgefragt“
SO, 4. September und 11. September, jeweils um 14 Uhr
Junges Museum
8 €/ ermäßigt 4 € + 3 € Führung
Eintritt für Menschen bis 18 Jahren frei!

Die Teilnehmerzahl der Führungen ist auf 25 Personen begrenzt. Wir empfehlen deshalb eine Anmeldung beim Besucherservice.

Hier erfahren Sie mehr.

Spurensuche im Fußballstadion

Ausstellung im Stadtlabor

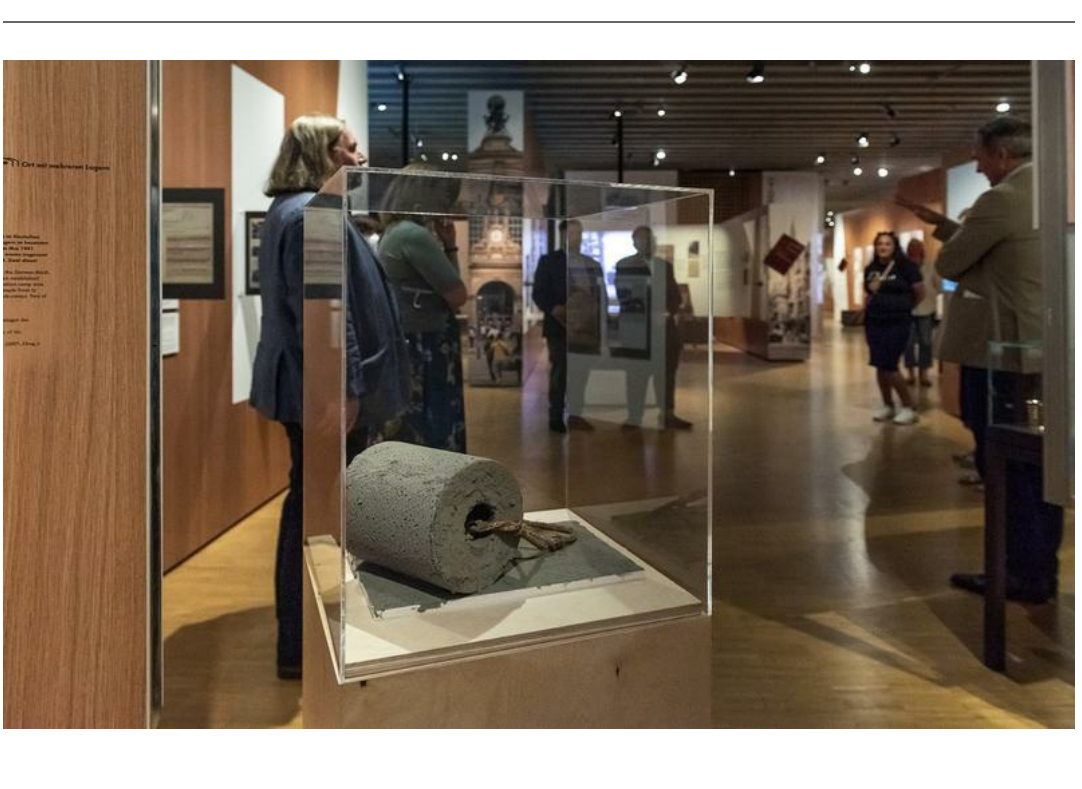
„Als mein Blick über die Menge der 100.000 Besucher schweifte, die sich dort drängten und dem großen Ereignis, das sie gleich miterleben würden, entgegenfieberten, schoß mir der Gedanke durch den Kopf, dass ich vielleicht der einzige Jude im ganzen Stadion war.“ – In seinem Buch „Meine deutsche Frage“ erzählt Peter Jack Gay von einem Besuch im Berliner Olympia Stadion in seiner Jugend. Peter Jack Gay, der vor seiner Flucht in die USA 1939 den Namen Peter Joachim Fröhlich verwendete, war Frankfurter und sein Vater eng mit der Eintracht verbunden.

Gays Erinnerungen sind Spuren des NS, denen der Stadtlaborant Adrian Schiller für seinen Beitrag zur Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ nachgegangen ist. Im Herbst 2020 begab er sich, gemeinsam mit 37 weiteren Frankfurter*innen, auf Spurensuche. In welchen Begriffen, Einstellungen oder Gefühlen finden sich Spuren und Fortwirkungen des NS, die unsere Gesellschaft immer noch prägen, auch wenn die Bewohner*innen der Stadt sich stark verändert haben?

Die Ausstellung im Stadtlabor ist noch bis zum 11. September zu sehen.

Hier erfahren Sie mehr.

Veranstaltungen im Rahmen von „Tage des Exils“



Brückenschlagen im HMF

Vom 1. bis zum 17. September 2022 finden die „Tage des Exils“ erstmalig in Frankfurt statt – eine Kooperation der Körber-Stiftung mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. Das Programm gibt Menschen im Exil eine Plattform, schlägt die Brücke zwischen Gegenwart und Vergangenheit und regt zu Dialog und Verständigung an.

SO, 4. September, 15 Uhr
Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS
Kuratorin Anne Gemeinhardt führt durch die Ausstellung. „Eine Stadt macht mit“ verdeutlicht anhand von 19 typischen Orten städtischen Lebens, wie der Nationalsozialismus die Stadt Frankfurt und den Alltag der Bewohner*innen veränderte. Beim Ausstellungsrundgang liegt ein besonderer Fokus auf dem Ort „Bahnhof“, der für unzählige Verfolgte des NS-Regimes Ausgangspunkt ihrer Flucht ins Exil war.
10 €/ ermäßigt 5 € + 3 € Führung

SO, 4. und 11. September, jeweils 14 Uhr
Nachgefragt: Frankfurt und der NS – Schwerpunkt Exil
Familie, Alltag, Flucht und Exil: Was bedeutete es für Kinder und Jugendliche, von den Nazis verfolgt zu werden und das Deutsche Reich verlassen zu müssen? Mit Arbeitsaufträgen ausgestattet erhalten Kinder ab zehn Jahren und Erwachsene in der Führung Einblick in das Leben von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, erforschen ihre Lebensbedingungen und Handlungsspielräume sowie ihren Umgang mit der Exilerfahrung als Erwachsene.
8 €/ ermäßigt 4 € + 3 € Führung

MI, 7. September, 16 Uhr
Heimat – ein überflüssiger Begriff?
Für die mit achteinhalb Jahren ins Exil getriebene Silvia Tennenbaum ist Frankfurt Heimat geblieben. Ihr Beitrag für die Bibliothek der Generationen ist Ausgangspunkt für ein Gespräch über „Heimat“ – ein umkämpfter, kontaminierter, überflüssiger Begriff? Eine Veranstaltung in der Reihe „Erinnerungen teilen – Gespräche in der Bibliothek der Generationen“ des Historischen Museums Frankfurt.
8 €/ ermäßigt 4 € + 3 €

Hier erfahren Sie mehr.

ERINNERN VERÄNDERN

Letzte Perfomance im Stadtlabor

Wie wirken Prägungen, Gefühle, Einstellungen oder Ideale aus der Zeit des Nationalsozialismus fort und auf welche Weise? Das Junge Schauspiel wurde eingeladen, sich mit einer diversen Gruppe Jugendlicher zu Aspekten der Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ in Beziehung zu setzen und eine Performance mit eigenen Blickwinkeln zu entwickeln. Welche Bezugsrahmen zur Erinnerung der NS-Geschichte bringen sie mit? Welche Zugänge finden sie in den eigenen, jungen Biographien?

DI, 6. September (letzte Vorstellung!), 19 Uhr
Performance mit dem Jungen Schauspiel Frankfurt „ERINNERN VERÄNDERN"
Inklusives Jugendperformanceprojekt im Stadtlabor, für Jugendliche ab 14 Jahren.
Treffpunkt Stadtlabor, Ebene 3
12 €/ ermäßigt 8 €
Kartenvorverkauf unter www.schauspielfrankfurt.de oder an der Abendkasse im HMF.

Fotonachlass von Otto Emmel

Nicht so harmlos, wie es scheint

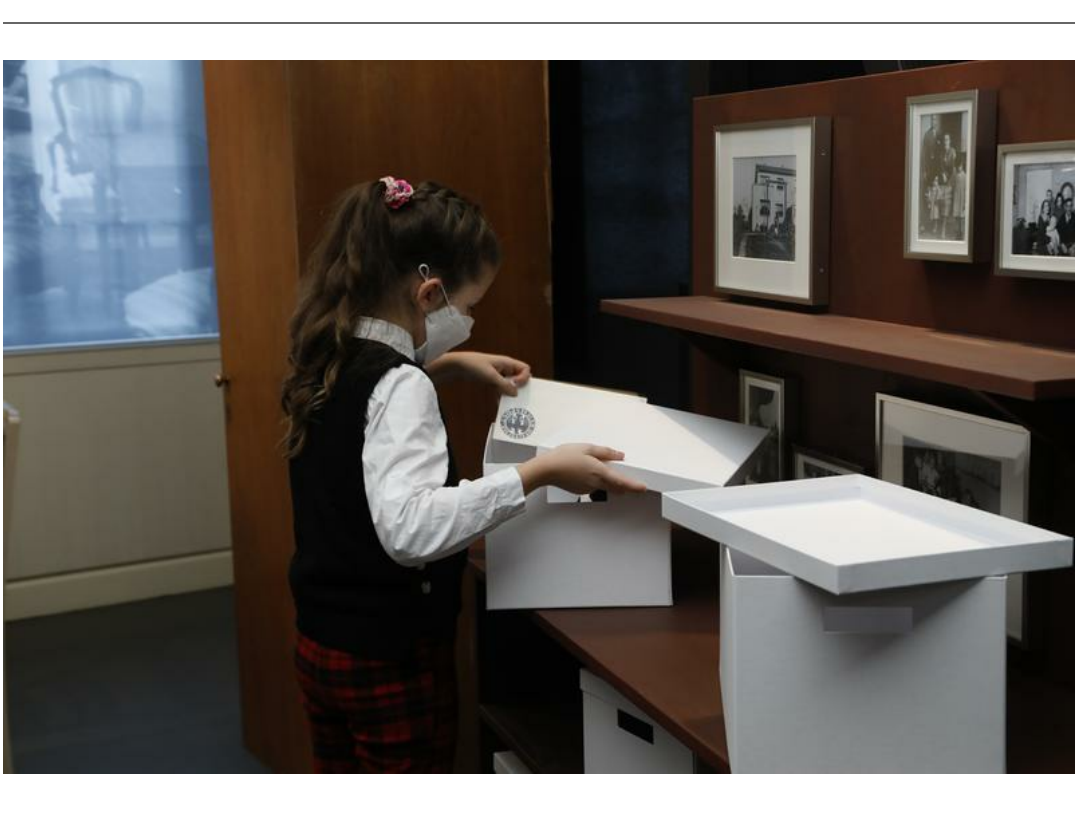
Die Fotopräsentation des NS-Berichterstatters Otto Emmel in der Dauerausstellung des HMF zeigt Schwarz-Weiß-Fotografien mit vermeintlich harmlosen Motiven: Menschen, die Karneval und Maifest feiern oder einen Zeppelin bei der Landung am Frankfurter Flughafen beobachten. Doch diese „Harmlosigkeit“ hat durchaus System: Die Fotos führen ideologische Bildwelten vor Augen, die emotional ansprechen. Im Rahmen von Presseveröffentlichungen stützen sie die als selbstverständlich dargestellte völkische Weltanschauung.

Die Präsentation hinterfragt Einblicke in den NS-Alltag aus unterschiedlichen Perspektiven: Wie erzeugten und lenkten die Bilder mit ihrer rhetorischen Funktion den gesellschaftlichen Diskurs? Wie formten sie die Darstellung von Alltag und gesellschaftlichem Leben im NS-System? Wie sprechen sie einzelne Betrachter*innen an? Und was blenden sie dabei aus?

Die Fotografien des NS-Berichterstatters Otto Emmel sind, wie die Sonderausstellungen „Frankfurt und der NS“, noch bis zum 11. September zu sehen. Die Ausstellung ist ein Partnerprojekt von „RAY 2021: Ideologien, die vierte internationale Triennale der künstlerischen Fotografie und verwandter Medien in Frankfurt/Rhein-Main (3. Juni – 12. September 2021)“.

Hier erfahren Sie mehr.

Nachgefragt: Frankfurt und der NS



Auspacken und Nachfragen im Jungen Museum

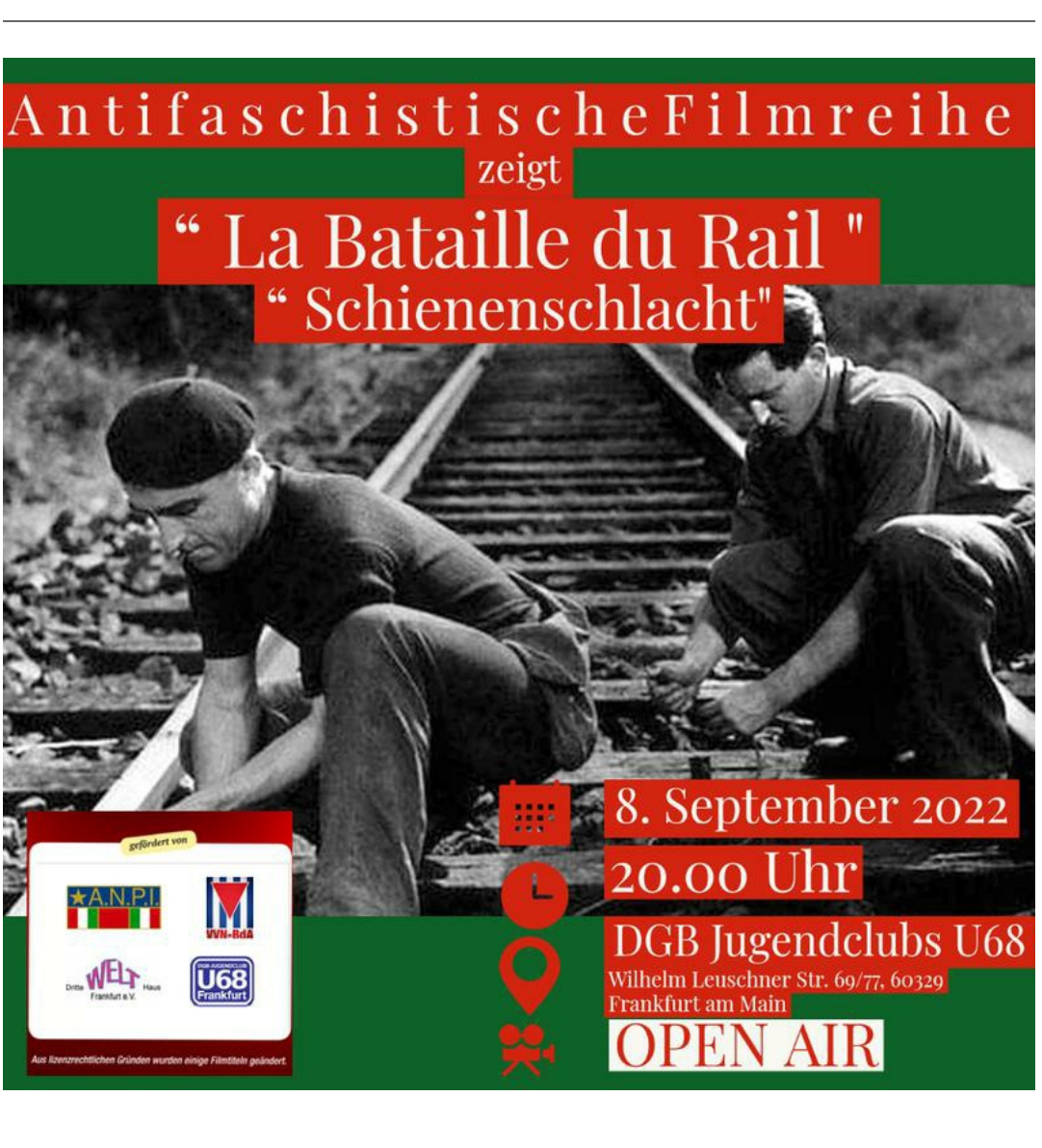
Ein Fußball, eine Kerze und ein altes Familienfoto – in Boxen verpackt erzählen die Alltagsgegenstände in der Ausstellung „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ lebensnah und kindgerecht die Geschichten von Kindern und Jugendlichen in der NS-Zeit. Es geht um die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen. Es geht aber auch um die Fortwirkungen bis heute. Das junge Publikum wird zur Auseinandersetzung mit den eigenen Standpunkten ermutigt.

Erhalten Sie schon jetzt erste Einblicke in die Ausstellung auf dem Youtube-Kanal des Historischen Museums.

Sie möchten die Ausstellung „Nachgefragt“ mit den Guides des Museums besuchen? Das Junge Museum bietet für Menschen ab zehn Jahren Familien-Führungen an. Eine ausführliche Terminübersicht finden Sie im Veranstaltungskalender des HMF.

Hier erfahren Sie mehr.

Letzte Aufführung der Antifaschistischen Filmreihe!



„La Bataille du Rail – Schienenschlacht“

Frankreich während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg: Trotz drohender Todesstrafen leisten die Eisenbahner aktiven Widerstand durch Störung und Behinderung des Verkehrssystems der Wehrmacht – nicht nur durch Streiks und Sabotageaktionen, sondern vor allem durch enge Zusammenarbeit mit den bewaffneten Einheiten der Resistance-Bewegung.
Zum anschließenden Filmgespräch lädt Thomas Altmeyer vom Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 ein.

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist*innen (VVN-BdA) ist ein überparteilicher Zusammenschluss, gegründet von Verfolgten, die im Widerstand aktiv waren. Die VVN-BdA hat diese Filmreihe organisiert und stellt am 8. September den letzten Film – „La Bataille du Rail – Schienenschlacht“ – vor, den Sie unbedingt noch sehen sollten!

DO, 8. September, 20 Uhr
Hof des DGB-Jugendclubs U68
Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77
60329 Frankfurt am Main
Eintritt frei!

Hier erfahren Sie mehr.

Das Programm im Porzellan Museum

Hygiene im 18. Jahrhundert und die Baugeschichte des Bolongaropalasts

Zwischen Turmfrisuren und Nachttöpfen
Schädlinge in den Haaren und Fäkalien überall – meistens haben wir im Einzelnen keine sehr schmeichelhafte Vorstellung, wie Hygiene in der Vergangenheit aussah. Was davon der Wahrheit entspricht und was frei erfunden ist, erklärt Laura Grossbach anhand von Höchster Porzellan im Kronberger Haus.

SO, 4. September, 15 Uhr
Porzellan Museum Frankfurt
Bolongarostraße 152, 65929 Frankfurt-Höchst
4 €/ ermäßigt 2 €, Führung frei

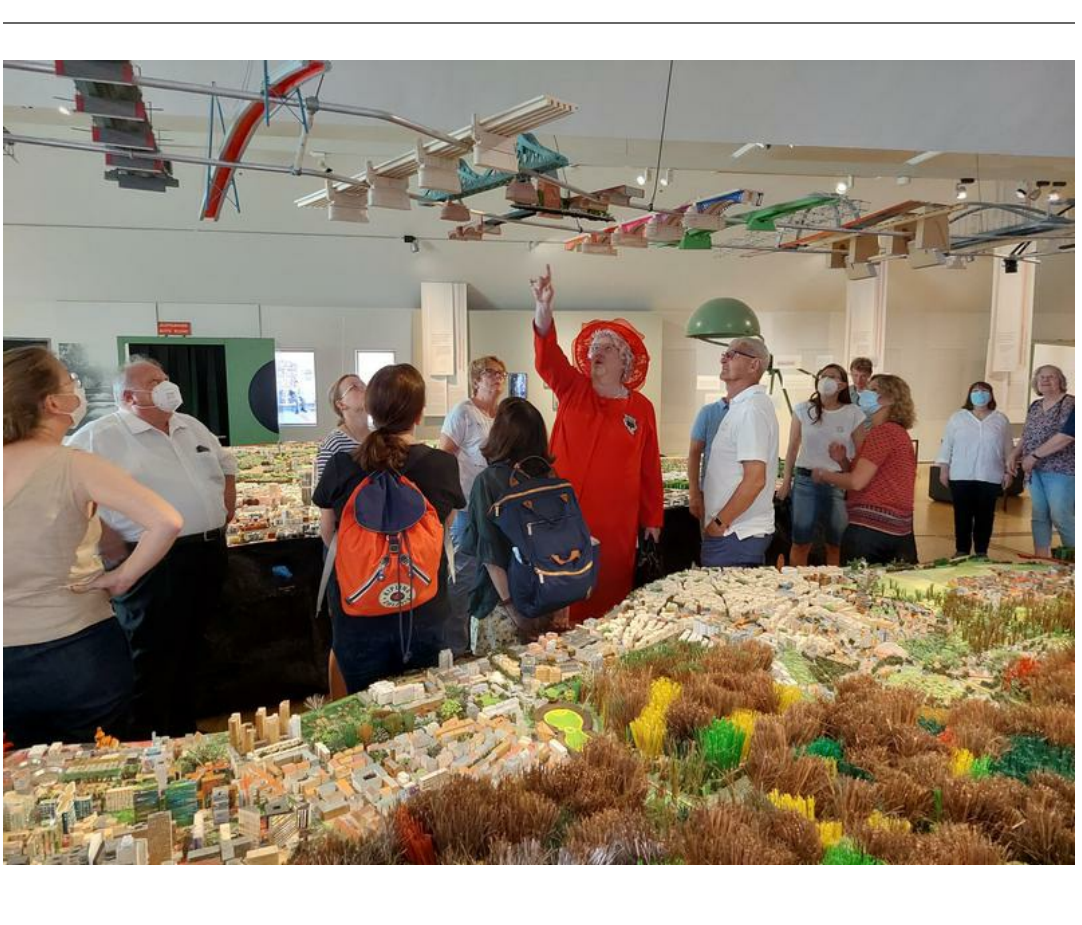
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Wir empfehlen deshalb eine Anmeldung beim Besucherservice. Restkarten können unmittelbar vor Beginn der Führung an der Kasse erworben werden.

Der Bolongaropalast in Frankfurt-Höchst und die Familie seiner Erbauer
Der Bolongaropalast in Höchst am Main wurde nach Versailler Vorbild gestaltet und ist einer der wenigen Schlösser und Paläste Frankfurts, die den 2. Weltkrieg überlebten. Die erbauende Familie Bolongaro gehörte im 18. und 19. Jahrhundert zu den reichsten Familien der Stadt. Ihre Geschichte und der Höchster Palastbau stehen im Mittelpunkt dieses Vortrages von Wolfgang Metternich, der zugleich ein Stück deutsch-italienischer Bürgerkultur in der Freien Reichsstadt illustriert. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wird der Bolongaropalast im Sommer 2024 als Museum wiedereröffnen.

Vortrag mit Lichtbildern in Kooperation mit dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt am Main-Höchst.

MI, 14. September, 19 Uhr
Porzellan Museum Frankfurt
Eintritt frei!

Freunde Förderer



Sonderführung durch die Highlights des HMF mit Lisbet Windsor

Ein besonderes Angebot gab es am 5. Juli 2022 für die Freunde und Förderer – unsere Mitglieder konnten an einer vergünstigten Sonderführung teilnehmen. Thomas Bäppler-Wolf, auch bekannt als Bäppi, zeigte in seiner Rolle als Lisbet Windsor auf humorvolle Weise die Highlights des HMF.

Im HMF ist eine Vielzahl von Ehrenamtlichen in den verschiedensten Bereichen tätig. Wenn auch Sie uns unterstützen möchten, finden Sie hier weitere Informationen. Eine Fülle von interessanten Aufgaben erwartet Sie.

Hier geht es zu den Freunden des HMF.

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten
Montag geschlossen
Dienstag bis Sonntag: 11 – 18 Uhr
(Hortgruppen können in Begleitung von Erzieher*innen und ggf. Begleitpersonen, Schulklassen in Begleitung von Lehrpersonal – mit Anmeldung und Buchung eines Museumsangebots – weiterhin von Dienstag bis Freitag ab 9 Uhr das HMF und das JuM besuchen.)

Das Porzellan Museum ist Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Besucherservice steht Ihnen für Fragen zur Verfügung.
Montag – Freitag: 10 – 16 Uhr
+49 69 212-35154
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Mehr Informationen zu Ihrem Besuch stehen hier.

Bilder/Credits
„Tag der nationalen Arbeit“ am 1. Mai 1933, Kundgebung auf dem Frankfurter Römerberg, Fotografie von Leonhard Kleemann © HMF
Ausstellung „Eine Stadt macht mit“ © HMF, Petra Welzel
„Mit dem Stadtlabor auf Spurensuche im Heute“ © HMF, Petra Welzel
Modell einer Steinwalze, „Frankfurt und der NS - Eine Stadt macht mit“ © HMF, Petra Welzel
Junges Schauspiel Frankfurt © Jessica Schäfer
Zuschauer auf Grasbahn des Frankfurter Flughafens beobachten einen Zeppelin bei der Landung, Fotografie von Friedrich Robert Otto Emmel © HMF
„Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ © JuM, Uwe Dettmar
Sharepic für den Film „La Bataille du Rail“, mit freundlicher Genehmigung der VVN-BdA
Hohe Frisur, Höchster Porzellanmanufaktur, 18. Jahrhundert © HMF, Uwe Dettmar
Die Freunde und Förderer mit Lisbet Windsor in der Ausstellung „Frankfurt Jetzt!“, mit freundlicher Genehmigung der Freunde & Förderer des HMF

HMF-News bis 15. September 2022
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1
60311 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 212-35599

http://www.historisches-museum-frankfurt.de

Wenn Sie diese E-Mail an: %email% nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese hier abbestellen.

Historisches Museum Frankfurt
Dr. Jan Gerchow
Saalhof 1
60311 Frankfurt am Main
Deutschland

+49 69 212-35599
presse@historisches-museum-frankfurt.de